

Gehälter zweiter Klasse

Wer ist dafür verantwortlich, dass Mädchen und Frauen weniger verdienen und schlechter bezahlte Berufe wählen?

Der Equal Pay Day steht symbolisch für den geschlechterspezifischen Entgeltunterschied, der in Österreich aus den Daten der Statistik Austria vom Rechnungshof errechnet wird. Die Erwerbseinkommen der Frauen liegen immer noch deutlich-derzeit 23,85%-unter denen ihrer männlichen Kollegen. Der Equal Pay Day soll die Diskussion um das Thema anregen und es im Bewusstsein verankern. Alle sind zum konstruktiven Dialog eingeladen, denn Einkommensunterschiede wirken sich massiv auf die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes aus.

Es lässt sich drehen und wenden, an dem Sachverhalt der Einkommensschere führt kein Weg mehr vorbei. Jahrelang wurde versucht, das Thema zu leugnen oder wegzudiskutieren, mittlerweile ist das Bewusstsein vieler Frauen und Männer geschärft und Ungleichheiten werden sofort erkannt. Doch es ist nicht immer so einfach, dass zwei am gleichen Schreibtisch mit der gleichen Arbeit unterschiedlich bezahlt werden.

Viele Faktoren sind dafür verantwortlich, dass am Gehaltszettel ein anderer Betrag steht. Das Thema ist komplex, zugleich ermöglicht das, an vielen Enden anzugreifen und eine Änderung herbeizuführen. Ob fehlende Kinderbetreuung, Rollenklischees, falsche Einstufung, fehlende Zulagen, zu wenige Frauen in Managementpositionen oder schlicht und einfach der "falsche" Job-wir alle sind aufgerufen, das Thema auf unsere persönliche Watchlist aufzunehmen. Wer will schon, dass die Tochter oder das Enkelkind einmal weniger verdient?

Eine große strukturelle Ungleichheit finden wir in den Berufsgruppen. Mädchen ergreifen immer noch häufig so genannte "Frauenberufe". Das sind nicht nur Kosmetikerin oder Frisörin, sondern auch Lehrerin und Krankenschwester. Erziehung und Pflege als Berufsgruppen werden unterdurchschnittlich bezahlt. Und warum verdient ein Automechaniker-Lehrling laut Kollektivvertrag mehr als ein Frisör-Lehrling? Warum sind einige Berufsgruppen am Gehaltszettel eindeutig benachteiligt? Wer oder was ist dafür verantwortlich, dass Mädchen und Frauen die schlechter bezahlten Berufe wählen? Wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte für unsere Zukunft, darin sind sich alle einig. Die Aufwertung bestimmter Berufsgruppen, wie z. B. die der Gesundheitsberufe, wird positive Konsequenzen für Frauen und Männer, Mädchen und Jungen nach sich ziehen. Frauen und Männer wollen ihren Beitrag leisten, alle wollen frei wählen können, welchen Beruf sie ergreifen und welches Lebensmodell. Weniger Bezahlung im Beruf wirkt sich vom Mangel an männlichen Kindergärtnern bis hin zum persönlichen Pensionskonto aus. Schlechtere Einkommensaussichten führen zu geringerer Erwerbsneigung, längere Berufsunterbrechungen zu mehr Ungleichheit. Ist es nicht unsere persönliche Verpflichtung, in der Gesellschaft hier einen Beitrag zu leisten und auf Ungleichheiten-strukturell und im Einzelnen-hinzuweisen und an Lösungsansätzen zu arbeiten?

Christa Kirchmair

Bildunterschrift: Mag. Christa Kirchmair ist Präsidentin der Business & Professional Women (kurz BPW Austria). Ziel von BPW ist u. a. die Gleichstellung von Frauen im Beruf.

Brief an Tirol

Quelle:	"Tiroler Tageszeitung" vom 11.10.2015	Seite 4,5
Ressort:	Meinung	
Ausgabe:	TT am Sonntag	
Dokumentnummer:	0840840952015101106940690 65206506506760	

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de:443/document/TITA__0840840952015101106940690%2065206506506760

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto

